

Die Weihnachtsgeschichte

Hugo Distler

Das Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein Licht, ein groß Licht, und über die, die da wohnen im finstern Lande scheint es helle. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst; auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende; Von nun an bis in Ewigkeit.

Es ist ein Ros entsprungen
aus einer Wurzel zart,
als uns die Alten sungen,
von Jesse kam die Art.
und hat ein Blümlein bracht
mitten im kalten Winter
wohl zu der halben Nacht.

Es ward gesandt der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Manne mit Namen Joseph; und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: »Gegrüßet seist du, Holdselige! Der Herr ist mit dir, du Gebenedeite unter den Weibern!« Da sie ihn aber sahe, erschrak sie über seine Rede und gedachte: Welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: »Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen. Der wird groß und ein Sohn des Höchsten genannt werden, und seines Königreichs wird kein Ende sein.«

Maria aber sprach: »Siehe, ich bin des Herren Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast.« Und der Engel schied von ihr.

Das Röslein, das ich meine,
davon Jesaias sagt,
ist Maria die reine,
die uns das Blümlein bracht.
Aus Gottes ewgem Rat
hat sie ein Kind geboren
und blieb ein reine Magd.

Maria aber stand auf in den Tagen und ging auf das Gebirge und kam in das Haus des Zacharias und grüßte Elisabeth. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll und rief

laut und sprach: »Gebenedeit bist du unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes!« Und Maria sprach: »Meine Seele erhebt den Herren und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilands; denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich preisen alle Kindeskinde; denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und des Name heilig ist. Seine Barmherzigkeit währet immer für und für bei denen, die ihn fürchten.«

Wir bitten dich von Herzen
du edle Königin,
durch deines Sohnes Schmerzen,
wann wir fahren dahin
aus diesem Jammertal.
Du wollest uns geleiten
bis in der Engel Saal.

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißet Bethlehem, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem anvertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, da sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn. Und sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Das Blümlein so kleine,
das duftet uns so süß,
mit seinem hellen Scheine
vertreibt's die Finsternis:
Wahr' Mensch und wahrer Gott,
hilft uns aus allem Leide,
rettet von Sünd und Tod.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe da, des Herren Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herren leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: »Fürchtet euch nicht, denn ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus

in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.«

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobeten Gott und sprachen:
»Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.«
Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander:
»Lasset uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.«
Und sie kamen eilend und fanden beide, Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend.

Die Hirten zu der Stunden
machten sich auf die Fahrt;
das Kindlein sie bald funden
mit seiner Mutter zart.
Die Engel sangen schon,
sie lobten Gott den Herren
in seinem höchsten Thron.

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande, zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen die Weisen aus dem Morgenlande gen Jerusalem und sprachen:
»Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten.«
Da das der König Herodes hörte, erschrak er und ließ versammeln alle Hohenpriester und Schriftgelehrten unter dem Volk und erforschte von ihnen, wo Christus sollte geboren werden. Und sie sagten ihm:
»Zu Bethlehem im jüdischen Lande.«

Denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im jüdischen Lande bist mitnichten die Kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sei.
Da berief Herodes die Weisen heimlich und erlernte mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, und wies sie gen Bethlehem und sprach: »Ziehet hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; wenn

ihr es findet, so saget mir's wieder, daß ich auch komme und es anbetete.« Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam und stand oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen. Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken. Und sie zogen durch einen anderen Weg wieder in ihr Land.

Lob, Ehr sei Gott dem Vater,
dem Sohn und heiligen Geist.
Maria, Gottes Mutter,
dein Hilf an uns beweis.
Und bitt Dein liebes Kind,
daß es uns woll behüten,
verzeihen unser Sünd.

Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon; und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig, und der heilige Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort gegeben von dem heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herren gesehen. Und er kam in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, daß sie täten, wie man pflegt nach dem Gesetz, da nahm er ihn auf seine Arme und lobete Gott und sprach:
»Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitest hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volkes Israel.«

So singen wir all Amen
Das heißt nun werd es wahr.
Was wir begehrt allsamen
O Jesu hilf uns dar.
In Deines Vaters Reich,
drin wollen wir dich loben.
O Gott uns das verleih.

Also hat Gott die Welt geliebet,
daß er seinen eingebornen Sohn gab,
auf das alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen.

Amen